



blanvalet

BETH KERY

TEMPTATION

Weil du mich verführst

ROMAN

lästige Pflicht dar, die nun einmal mit dem Gewinn der Ausschreibung einherging.

Sie schenkte Zoe ein strahlendes Lächeln. Nun, da sie erkannt hatte, dass ihre Nervosität, weil sie Ian Noble bald gegenüberreten würde, völlige Zeitverschwendung gewesen war, würde sie sich endlich amüsieren.

»Und, was ist so Besonderes an Ian Noble?«, fragte Francesca.

Ihre Unverblümtheit ließ Zoe zusammenzucken. Ihr Blick schweifte zu der Bar, wo Noble inzwischen stand.

»Wie bitte? Kurz gesagt, der Mann ist Gott.«

Francesca grinste. »Untertreibung ist nicht so Ihr Ding, was?«

Zoe brach in schallendes Gelächter aus, in das Francesca aus vollem Herzen einstimmte. Einen Moment lang waren sie nichts als zwei junge Frauen, die wegen des attraktivsten Mannes der Party kicherten. Und das ließ sich nicht leugnen, das musste Francesca zugeben. Ian Noble war der aufregendste Mann, den sie je gesehen hatte, Party hin oder her.

Beim Anblick von Zoes Miene verebbte ihr Gelächter. Sie drehte sich um. Nobles Blick war direkt auf sie gerichtet. Eine eigentümliche Hitze, wie sie sie noch nie erlebt hatte, schien sich in ihrem Bauch auszubreiten, als er, mit der sichtlich verblüfften Lin im Gefolge, auf sie zusteuerte.

Sie verspürte den lächerlichen Drang kehrtzumachen und davonzulaufen.

»Oh ... er kommt direkt auf uns zu ... Lin hat ihm wohl gesagt, wer Sie sind.« Zoes Tonfall verriet eine Mischung aus Bestürzung und Staunen – exakt das, was auch Francesca empfand; mit dem Unterschied, dass Zoe sich wesentlich sicherer auf dem gesellschaftlichen Parkett bewegte als Francesca. Als Noble vor ihnen stand, war nichts mehr von dem albernen, kichernden Mädchen zu sehen. An ihrer Stelle stand eine beherrschte, bildschöne Frau.

»Guten Abend, Mr Noble.«

Seine leuchtend kobaltblauen Augen lösten sich für den Bruchteil einer Sekunde von Francescas Gesicht, was ihr

Gelegenheit gab, Atem zu schöpfen.

»Zoe, richtig?«

Zoe konnte ihre Verzückung über die Tatsache, dass Noble ihren Namen kannte, nicht verhehlen. »Ja, Sir. Ich arbeite in der Abteilung Imagetronics. Darf ich Ihnen Francesca Arno vorstellen, die junge Künstlerin, die Sie als Gewinnerin der Far Sight Ausschreibung ausgewählt haben.«

Er ergriff ihre Hand. »Es ist mir ein Vergnügen, Miss Arno.«

Francesca nickte nur stumm. Seine Erscheinung, die Wärme seiner Hand, die ihre Finger umschlossen, und die tiefe Stimme mit dem britischen Akzent waren zu viel für ihr völlig überfordertes Gehirn. Sein kurzes, dunkles Haar und der graue

Anzug ließen seine Haut auffallend blass wirken. Dunkler Engel. Die Worte schoben sich unwillkürlich in ihr Gedächtnis.

»Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie beeindruckt ich von Ihrer Arbeit bin«, erklärte er. Kein Lächeln. Kein Anflug von Weichheit in seinem Tonfall, sondern lediglich eine unverblümete Neugier in seinem Blick.

Sie schluckte. »Danke.« Sie spürte die Berührung seiner Finger überdeutlich auf ihrer Haut, als er ihr langsam seine Hand entzog. Einen peinlichen Moment lang musterte er sie schweigend. Sie sammelte sich und straffte die Schultern.

»Es freut mich, dass ich die Gelegenheit bekomme, mich persönlich bei Ihnen für